CZB Forsthaus So 18. Juni 2023

**Josua – die Landeinnahme**

**Einleitung - Gnadenzeit**

Gnadenzeit, was ist das? Kanaan hatte 400 Jahre Gnadenzeit, von Abraham bis Josua! Leider nutzten die kananäischen Völker diese Zeit nicht. Gott wartete geduldig, aber vergeblich. Er gibt nicht vorschnell auf! Wer ihn anruft, ihm sein Herz öffnet, wird gerettet. Ninive hatte 40 Tage Gna­denzeit, nur ein Bruchteil von Kanaan. Sie nutzten die Zeit, im Gegen­satz zu den Kanaanitern. «*Und Jona begann, in die Stadt hineinzu­gehen, eine Tagereise weit. Und er rief und sprach: Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört! (Jona: 781–742 v. Chr.) Da glaubten die Leute von Ninive an Gott; und sie riefen ein Fasten aus und kleideten sich in Sacktuch von ihrem Grössten bis zu ihrem Kleinsten»* (Jona 3,4+5). In der Regel ist auch meine Lebenszeit Gnadenzeit. *«Lass uns erkennen, wie kurz unser Leben ist, damit wir zur Einsicht kommen»* (Psalm 90.12)! Unsere Lebenszeit ist also Gnadenzeit. Solange Atem in mir ist, ist die Türe zu Gott offen. Traurig, wer stirbt, ohne die offene Türe benutzt zu haben.

**II. Hauptteil: Kanaan wird eingenommen**

Josua ist das Buch des Sieges! Aber letztlich war es der *«Fürst über das Heer des Herrn»,* welcher den Sieg errang (Jesus, Josua 5). Wenn Israel auf Gott hörte und gehorchte, war ihm der Sieg ge­wiss! Nach allen Vorbereitungen galt die erste Schlacht Jericho, dann Ai. Mit der Einnahme dieser beiden Städte wurde das verheissene Land in einen Nord- und einen Südhälfte getrennt. Nach Ai wandte sich Josua zuerst gegen Süden und in einer zweiten Phase nach Norden. Jericho – Ai – Jerusalem – Hebron – Lachis – Eglon – Geser – Debir (Südreich) – Horma – Bethel – Tappuach – Aphek – Lascharon – Hazor- Achschaf – Taanach. In Josua 12 werden die besiegten Könige und ihre Völker erwähnt (15 im Süden, 16 im Norden):

**Südreich:** V9 der König von Jericho; der König von Ai; V10 der König von Jerusalem; der König von Hebron; V11 der König von Jarmut; der König von Lachisch; V12 der König von Eglon; der König von Geser; V13 der König von Debir; der König von Geder; V14 der König von Horma; der König von Arad; V15 der König von Libna; der König von Adullam; V16 der König von Makkeda (Verstekck der 5 Könige); **Nordreich**: der König von Bethel; V17 der König von Tappuach; der König von Hefer; V18 der König von Afek; der König von Scharon; V19 der König von Madon; der König von Hazor (Jabin, Merom); V20 der König von Schimron-Meron; der König von Achschaf; V21 der König von Taanach; der König von Megiddo: V22 der König von Kedesch; der König von Jokneam am Karmel; V23 der König von Dor im Hügelland von Dor; der König von Gojim zu Gilgal; V24 der König von Tirza. Alle Könige zusammen waren 31.

Gott führt offensichtlich genau Buch. Jesus sagt: Sogar unsere Kopfhaare sind gezählt (Lk 12,7)!

1. **Die Einnahme Jerichos** (Josua 6)

Die Einnahme Jerichos ist eine geniale Geschichte für Kinder, aber auch für Erwachsene beein­druckend! Israel durchquerte den Jor­dan bei Hochwasser. Das war mit ein Grund für die Angst der Bewohner von Jericho. In der Tro­ckenzeit gab es Furten über den Fluss, aber bei Hoch­wasser war eine Durchquerung unmöglich. Jericho wähnte sich also (vorerst) noch in Sicher­heit! Als Israel den Fluss aber dann trockenen Fusses durchquerte, sank der Mut der Stadt­be­wohner. Untergangs­stim­mung machte sich breit. Nach der Passafeier und der Beschneidung gab Gott Josua klare An­weisungen für die Einnahme der Stadt. Das Vorgehen glich eher einer Prozession als einem Kriegs­zug! Sechs Tage sollte Israel die Stadt je einmal umkreisen, und zwar in folgender Forma­tion: Zuerst die Kriegsleute (wer bewaffnet ist!), dann sieben Priester mit je einem Schofar, dann die Lade, dann das ganze Volk! Die Widderhörner wurden ununterbrochen geblasen, aber das Volk schwieg, kein Wort sollte aus ihrem Mund kommen. Am siebten Tage sollte die Stadt sieben Mal um­rundet werden und beim siebten Mal das Kriegsgeschrei erhoben werden. Nach dem Fall der Mauer sollte jeder Israelit dort, wo er war, über den Mauerschutt klettern und den Bann an Menschen und Tier vollstrecken.

**Wie erlebte Jericho seine ungewöhnliche Eroberung**? Bestimmt waren Beobachter auf den Mauern und an den Scharten. Der Führungsstab war versammelt und beobachtete das Gesche­hen von einem strategischen Punkt aus. Israels Verhalten muss ihnen Rätsel aufgegeben haben: «Was die wohl im Schilde führten?» Wahrscheinlich massierte Jericho seine Truppen an den To­ren, erwarte­te dort den Angriff. Aber es fand kein Angriff statt. Israel zog sich nach der Umrun­dung in wieder zurück. Sechs Tage dasselbe! In Jericho wuchs die Verwunderung täglich. War es eine Provoka­tion, um Jericho aus der Stadt zu locken? Wie sollte man reagieren?

Und was dachte das israelische Fussvolk? Wahrscheinlich tat es sich schwer mit den Anwei­sun­gen Josuas! «Leerlauf, wir ermüden uns umsonst.» Aber Josua zog das Ding durch. Gott hatte es gesagt! Am siebten Tag, nach der ersten Runde, Entspannung in Jericho. «Business as usual!» Aber dann melden die Wächter: «Sie setzen zu einer weiteren Runde an!» Nach der sieben Um­run­dung dann das Kriegsgeschrei und die Mauern fielen in sich zusammen. Israel vollstre­ckte den Bann. Mensch und Tier mussten sterben. Die materiellen Güter gehörten dem Herrn. Die Stadt wurde verbrannt, die Schätze kamen in das Haus des Herrn. Rahab und ihre Familie wurden als einzige gerettet und wurden Teil des Gottesvolkes. Welche Kräfte brachten die Mauer zum Ein­sturz? Menschliche Erklärun­gen: Resonanzen? Erdbeben? Was wir wissen: Gottes Kraft bewirkte den Fall Jerichos!

Vers 26+27: *«So liess Josua damals schwören: Verflucht vor dem HERRN sei der Mann, der sich aufmachen und diese Stadt Jericho wieder aufbauen wird! Mit seinem Erstgeborenen wird er ihren Grund legen, und mit seinem Jüngsten ihre Torflügel einsetzen. Und der HERR war mit Josua, und die Kunde von ihm verbreitete sich durch das ganze Land.»* Der zweite Teil von V34 ist ein gros­ses Kompliment für Josua! Treue lohnt sich! Eine NT-Parallele finden wir in 1 Joh 5,4: *«Denn alles, was aus Gott geboren ist, über­windet die Welt; und dies ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube.»* In 1 Kö 16,34 wird von einem ver­such­ten Wiederaufbau Jerichos berichtet.

**2. Ai – Hochmut kommt vor dem Fall** (Josua 7)

Josua schickt Kundschafter nach Ai, um die nächste Stadt zu erkunden. Diese schätzen die Lage völlig falsch ein – und Josua glaubt ihnen! «Es muss nicht das ganze Volk hinaufziehen. Zwei- oder dreitausend bewaffnete Israeli reichen!» Josua fand es auch nicht für nötig, Gott um seine Pläne zu bitten. Nach dem Sieg über Jericho war das Selbstvertrauen riesig! Ai war ein Klax, ver­glichen mit Jericho! Offensichtlich hatte Josua vergessen, dass Gott den Sieg über Jericho ge­schenkt hatte! Beim Angriff auf Ai erlebte Israel eine böse Überraschung. Etwa 36 Israeli starben und das Heer floh vor den geg­ne­rischen Truppen. Israel erlitt eine schmachvolle Niederlage. Jo­su­as verzweifelte Reaktion nach der Niederlage: *«Da zerschmolz das Herz des Volkes und wur­de zu Wasser. Und Josua zerriss seine Kleider und fiel auf sein Angesicht zur Erde, vor der Lade des HERRN, bis zum Abend, er und die Ältesten von Israel, und sie warfen Staub auf ihr Haupt. Und Josua sagte: Ach, Herr, HERR! Wozu hast du denn dieses Volk über den Jordan geführt, um uns doch in die Hand der Amoriter zu geben, damit sie uns vernichten? Hätten wir uns doch entschlos­sen, jenseits des Jordan zu bleiben! Bitte, Herr, was soll ich sagen, nach­dem Israel seinen Fein­den den Rücken gekehrt hat? Die Kanaaniter und alle Bewohner des Lan­des werden es hören! Und sie werden uns umzingeln und unsern Namen von der Erde ausrotten»* (Jos 7,5-9).

1. **Das Kind nicht mit dem Bad ausschütten**

Gottes Antwort kam umgehend: *«Da sprach der HERR zu Josua: Steh auf! Warum liegst du denn auf deinem Angesicht? Israel hat sich versündigt, sie haben meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe. Und sie haben sogar von dem Gebannten genommen und haben es gestoh­len und haben es verheimlicht und es zu ihren Geräten gelegt»* (Jos 7,10+11).

Warum entbrannte Gottes Zorn über ganz Israel, wenn doch nur Achan versagt hatte? Wir wissen es nicht! Gott handelt souverän und gerecht. Was wir dabei lernen: Gottes Volk (die Gemein­de) repräsen­tiert Gott. Wenn ein Glied versagt, kommt die ganze Gemeinde in Verruf und Gott dazu (NT-Parallele: Ana­nias + Saphira)!

1. **Einschub: Der alte Adam**

Im Josuabuch hat «der alte Adam» seinen Auftritt! Josua hatte deutlich gesagt: Hütet euch vor dem Gebannten: *«Ihr jedoch sollt euch vor dem Gebannten hüten, damit ihr nicht an anderen den Bann vollstreckt, selbst aber etwas von dem Gebannten nehmt und das Lager Israels zum Bann macht und es ins Unglück bringt»* (Jos 6,18). Gott hatte in Jericho den Kampf gekämpft. Ihm ge­hörte die Stadt, er bestimmte über den Umgang mit den Gütern. Achan hielt sich nicht an Josu­as Anweisungen. *«Doch die Söhne Israel vergriffen sich in Untreue an dem Geban­nten. Und A­chan, der Sohn des Karmi, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serachs, vom Stamm Juda, nahm etwas von dem Gebannten. Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen die Söhne Israel»* (Jos 7,10).

Achan gehörte zum Gottesvolk, zum Bundesvolk! Er war «beschnitten», hatte mit ganz Israel in Gilgal das Passa gefeiert! Aber in seinem Herzen siegte die Gier über den Gehorsam. Im Anblick der Reichtümer Jerichos wurde versucht und gab der Versuchung statt. Luther spricht vom alten Adam, der nicht zu unterschätzen ist. Er soll einmal im Blick auf die Taufe gesagt haben: *«Der alte Adam in uns soll ersäuft werden. Nimm dich aber in acht, das Aas kann schwim­men!»* Paulus stellt dem alten sündigen Menschen (Adam = Mensch) den neuen Christus­men­schen gegenüber: *«Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begier­de des Flei­sches nicht erfüllen. Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber ge­gen das Fleisch; denn diese sind einander entge­gengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt»* (Gal 5,16+17).

1. **Wie gehe ich mit dem alten Adam um?**

Er ein Meister der Tarnung! Paulus sagt: *«Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wol­len ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich»* (Röm 7,18+19). Wer ist der alte Adam in mir? Der Stolze, der Unersätt­liche, der Rechthaber, der Egoist, der Kritiker, der Besserwisser, der Beleidigte etc.! Wie gehe ich mit Versuchungen um, mit Geld, Sex, Ehre, Zorn, Treue etc. Ich muss permanent auf der Hut sein! Immer wieder muss ich den alten Men­schen bewusst ablegen, durch den Wandel im Geist! Achans drei Schritte zur Sün­de: Sehen – begehren – nehmen (1 Joh 2,16). In Gemein­schaft mit dem Heiligen Geist haben wir Kraft, der Versuchung zu widerstehen. Wenn Sünde pas­siert ist, bleibt nur der Weg, unter Gottes Flügel zu flüchten, d.h. zu bekennen und um Vergebung zu bitten (1 Joh 1,7+8)! Achan wird nach den Regeln des Gesetzes bestraft. Das war hart.

**Praktischer Tipp:** Das ist die beste Prävention gegen Sünde ist die tägliche Bibellese, das Gebet, d.h. die Verbundenheit mit dem Heiligen Geist. Laue und träge Christen sind leichte Beute Satans. Wer Jericho besiegt hat (Bekehrung, Taufe, Gebetserhörung, Heilung etc.) muss auf der Hut sein, um nicht über die kleinen Dinge zu stolpern (Hohel 2,15).

1. **Der zweite Anlauf**

Nach Bereinigung der Sünde schenkt Gott Israel den Sieg über Ai. Er gibt klare Anwei­sungen, wie die Stadt eingenommen werden soll. Das ganze Kriegsvolk soll gegen Ai ziehen. Ein Hinterhalt muss gelegt werden und Israel kämpfen. Das Vorgehen ist völlig anders als zuvor bei Jericho. «Copy paste» gibt es im Reich Gottes nicht, aber Leitung durch den Heiligen Geist. Auf Grund der Anwei­sungen Gottes gelingt Israel der Sieg. 12'000 Menschen von Ai starben. Die Stadt wird nach der Plün­derung gebrandschatzt. Nach der Bestrafung Achans findet der Siegeszug seine Fort­set­zung.

**3. Der geheimnisvolle Ebal-Altar**

*«Damals baute Josua dem HERRN, dem Gott Israels, einen Altar auf dem Berg Ebal, wie Mose, der Knecht des HERRN, den Söhnen Israel geboten hatte, wie im Buch des Gesetzes des Mose geschrieben steht, einen Altar von unbehauenen Steinen, über denen man kein Eisen geschwun­gen hatte. Und sie brachten darauf dem HERRN Brandopfer dar und schlachteten Heilsopfer. Und er schrieb dort auf die Steine eine Abschrift des Gesetzes des Mose, die er vor den Söhnen Israel geschrieben hatte. Und ganz Israel sowie seine Ältesten und Aufseher und seine Richter standen an dieser und an jener Seite der Lade, den Priestern, den Leviten gegenüber, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, der Fremde wie der Einheimische, die eine Hälfte gegen den Berg Garizim hin und die andere Hälfte gegen den Berg Ebal hin, wie Mose, der Knecht des HERRN, vormals geboten hatte, das Volk Israel zu segnen. Danach las er alle Worte des Gesetzes, den Segen und den Fluch, ganz wie es im Buch des Gesetzes geschrieben steht. Es war kein Wort von allem, was Mose geboten hatte, das Josua nicht der ganzen Versammlung Israels vorgelesen hät­te, ebenso den Frauen, den Kindern und dem Fremden, der in ihrer Mitte lebte»* (Josua 8,33-35).

Josua vergisst die Anweisungen des Moses im 5 Mose 27,1-10 nicht und handelt nach Ai entspre­chend. Berg Garizim: Verkündigung des Segens (5 Mo 28,1-14), Berg Ebal: Verkündigung des Fluchs (5 Mo 28,15-68).

**4. Die Gibeoniter** (Josua 9)

Gottesfurcht ist heilsam!

**5. Der Südfeldzug** (Josua 10, Schwerpunkt: Makkedah)

*«Damals redete Josua zum HERRN, und zwar an dem Tag, als der HERR die Amoriter vor den Söhnen Israel dahingab, und sagte vor den Augen Israels: Sonne, stehe still zu Gibeon, und Mond, im Tal Ajalon»* (Josua 10,12).

**6. Der Nordfeldzug** (Josua 11, Schwerpunkt: Merom)

**Schluss**

*«Und es geschah, als Josua bei Jericho war, da erhob er seine Augen und sah: und siehe, ein Mann stand ihm gegenüber, und sein Schwert war gezückt in seiner Hand. Da ging Josua auf ihn zu und sagte zu ihm: Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden? Und er sprach: Nein, sondern ich bin der Oberste des Heeres des HERRN; gerade jetzt bin ich gekommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und huldigte ihm und sagte zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem Knecht? Da sprach der Oberste des Heeres des HERRN zu Josua: Zieh deine Schuhe von deinen Füssen; denn der Ort, auf dem du stehst, ist heilig! Und Josua tat es»* (Josua 5,13-15)

Wieso stellt sich **der Oberste des Heeres des Herrn** nicht kompromisslos hinter Josua, als dieser fragt: *«Gehörst du zu uns oder zu unseren Feinden?»* Josua hätte sich wohl eine andere Antwort gewünscht, ein klares Bekenntnis: «Ich bin auf eurer Seite»! Wieso die geheimnisvolle Antwort: *Nein, sondern ich bin der Oberste des Heeres des HERRN; gerade jetzt bin ich gekommen.* Zusätzlich hatte derOberste des Heeres des Herrn das blanke Schwert gezückt! Dann fällt Josua auf sein Angesicht und huldigt ihm (Jesus?)! Oft bitten wir Gott/Jesus, unseren Weg zu segnen, unsere Kämpfe zu kämpfen, unsere Wünsche zu erfüllen. Aber Jesus ist nicht unser Diener, son­dern unser Herr! Nicht ER folgt uns, sondern wir folgen ihm. ER ist der Herr, wir sind seine Knech­te, «rede Herr, dein Knecht hört» (1 Sam 3,9)! Gott ist auf der Seite seiner Kinder, aber es ist ent­scheidend, ob ich auf seiner Seite bin, auf sein Wort höre und tue, was er mich heisst. Es stimmt, Gott geht mit uns, er wird uns nicht verlassen (Mt 28,20). In Krisen springen wir zu ihm, aber wenn es uns gut geht? So oft bitten wir Jesus, unseren Weg zu segnen. So geht es nicht! Die ent­­schei­­dende Frage lautet: Wer folgt wem? Gehorche ich Gott und seinem Wort, oder brauche ich Gott einfach, um seinen Segen zu empfangen? Der sicherste Ort im Leben ist in Jesu Fussspuren (1 P 2,21). Die himmlischen Heerscharen folgen Jesus (Offb 19,11-14)! Und ich?